

## WAGNERS SCHLUSSPUNKT

### FAN IST, WENN MAN'S TROTZDEM BLEIBT

Der französische Sozialpartner ist ja ein lustiges Kerlchen. Gerne startet eretwaseineArbeitsniederlegungen zu Beginn der hauseigenen Fussball-EM, wenn unsereins nebst Millionen anderen die Grande Nation zwecks Stadionbesuchs bereist. Los geht's in Schwechat mit 1 1/2 Stunden Verspätung. Die gute Nachricht: Der Anschluss-Zug ab Paris wird insofern nicht wirklich verpasst, als er ohnehin nicht verkehrt war.

Beim Check-In zu Wien jäh von den Getränke-Reserven getrennt, ist die Kehle bei der spätabendlichen Ankunft im Südfranzösischen ebenso ausgetrocknet wie jegliches Geschäft geschlossen. Die gute Nachricht: Getränke-Automat am Bahnhof. Der schluckt zwar 2 €, gibt die versprochenen 0,3 l Orangensaft-Konzentrat jedoch nicht frei. Naja, Durst wird wohl überschätzt.

Sämtlichen Streiks zum Trotz gelingt es, rechtzeitig vor der Partie Österreich-Ungarn zu den jeweils fünfstellig anwesenden, erhabensten Vertretern beider Nationen in Bordeaux aufzuschließen. Die freilich haben ihren Durst schon gelöscht, und zwar nicht mit Orangensaft-Konzentrat.

Die gute Nachricht: Der Regen endet pünktlich vor Anreise ins Stadion. Bis auf einen gewaltigen Platzregen, treffsicher herabgelassen in den 3 Minuten zwischen schützendem Straßenbahn- und Stadiondach. Die Regenhaut? Musste mit dem restlichen Gepäck am Bahnhof bleiben, um die verwegenen 7 1/2 € für ein paar Stunden Schließfach ansatzweise zu rechtfertigen.

Die gute Nachricht: Endlich ein Ländermatch OHNE Rainhard Fendrichs / am from Austria. Schock 30 Minu-

ten vor Anpfiff: Der ausgelutschte Selbstvergewisserungs-Schmachtfetzen trieft auch 1.657 km von zuhause durchs Stadion! Und wird man für diese akustische Schmach mit einem Sieg am Rasen und anschließendem Volksfest belohnt? Gnackwatschn: 3.314 Reisekilometer für ein 0:2 und kollektive Depression, die man dank pädagogisch wertvoller Bierpreise (0,4 l nur wenige Cent günstiger als ein Schließfach) auch noch nüchtern durchlebt.

Die gute Nachricht: Die Bim verkehrt immer noch fahrplanmäßig. Alle 10 Minuten 1 Garnitur für die 34.425 Beförderungswilligen. Also zu Fuß zum Bahnhof. Sind ja nur 11 km. Dass die letzten 3 davon joggend und in Platzregen Nr. 2 zu absolvieren sind - was soll's. Wenn man dann aber a...knapp, atemlos und triefnass die GESCHLOSSENE Gepäckaufbewahrung erreicht, muss die Malaise einmal lautstark jedwedem greifbaren Bahnhofs-Personal kommuniziert werden, bis gnädigerweise kurz vor Abfahrt des (letzten) Zuges doch noch aufgesperrt wird.

21 durchwachte Stunden Zugfahrt später kommt man erschöpft, aber unglücklich nach Hause - mit dem festen Vorsatz, es im nächsten Leben anstelle des Fussballs mit Briefmarkensammeln zu versuchen...

*David Wagner*



*David Wagner ist Pianist und Komponist und arbeitet in Linz am Landestheater, in der Musikschule und in der Freien Szene ("Die zebbras", "Die Mädchen", "Die Niederträchtigen")*

*Foto: Winkler*

**KULTURBERICHT  
OBERÖSTERREICH  
Juli / August 2016**